Heft: 3 / 2000 ös 25.- / DM 4.-

Verlagspostamt 1400 Wien-Vorausbezahlte Rechnung

Faszination

DAS PHILATELIE JOURNAL FÜR SAMMLER UNPA

UNSERE WELT 2000

UNSERE WELT 2000

30.5.2000

UNPA

UNPA-WIEN IN TSCHECHIEN

Vom 5. bis zum 11. März 2000 veranstaltet der Verband Tschechischer Philatelisten in der mährischen Metropole Brünn eine Nationale Briefmarkenausstellung unter der Bezeichnung „BRNO 2000". Die UNPA-Wien wird bei dieser philatelistischen Großveranstaltung in der Tschechischen Republik mit einem Verkaufs- und Informationsstand vertreten sein, eine „Weiße Karte" herausgeben und einen Erinnerungsstempel verwenden. Veranstaltungsorte der täglich von 9 bis 18 Uhr geöffneten Ausstellung sind die Pavillone Brno und Morava im Kongress Zentrum Brünn sowie das Kopernikus-Planetarium.

Helikopter-Sonderstempel der UNPA-Wien

Die erfolgreiche österreichische Hilfsorganisation „Licht ins Dunkel" zur Unterstützung behinderter Kinder in Österreich führt am 24. März 2000 eine Sonderpostbeförderung mit Helikopter durch. Dabei werden auf der Strecke vom Internationalen Zentrum Wien (UNO-City) in das Stadtzentrum Belege befördert, die mit Briefmarken der Vereinten Nationen in österreichischen Schilling frankiert sind. Aus diesem Anlass wird die UNPA-Wien einen eigenen Sonderstempel zur Verwendung bringen, der von Hannes Margreiter, Österreich, entworfen worden ist.

Zugelassen zur dieser Sonderpostbeförderung mit Helikopter sind nur die vom Veranstalter aufgelegten Sonderumschläge, die blanko zum Preis von öS 30,- ausschließlich bei der Leo Wiesner Ges.m.b.H., Mariahilferstraße 119, A-1060 Wien (Tel.: +43-1/597-10-06, Fax: +43-1/597-15-69) bestellt werden können. Die für die Sonderpostbeförderung mit Helikopter für „Licht ins Dunkel" bestimmten mit UN-Briefmarken in österreichischen Schilling frankierten und adressierten Belege sind so rechtzeitig an die UNPA-Wien, Kennwort: Helikopterflug Licht ins Dunkel, Postfach 950, A-1400 Wien-Vereinte Nationen, zu schicken, dass diese spätestens am 21. März 2000 dort eingetroffen sind.

Beachten Sie bitte, dass mit dem Helikopter-Sonderstempel der UNPA-Wien keine Gefälligkeitsstempelungen durchgeführt werden.

NUMIPHIL ALPHA IM WIENER RATHAUS

Die vom Österreichischen Briefmarken- und Münzenhändlerverband veranstaltete 9. Frühjahrs-Briefmarken- und Münzenbörse **NUMIPHIL ALPHA** findet am Samstag, dem 1. April 2000 von 9 bis 17 Uhr erstmals in der „Volkshalle" des Wiener Rathauses statt. Die UNPA-Wien wird wiederum mit einem Verkaufs- und Informationsstand vertreten sein, eine „Weiße Karte" zur Ausgabe bringen und einen Erinnerungsstempel verwenden.

UNPA-FLUGPOSTSONDERSTEMPEL

Anläßlich der Weltbriefmarkenausstellung BANGKOK 2000 wird das Flugpostauswechslungsamt 1150 Wien am 24. März 2000 eine Sonder-Flugpostabfertigung nach Bangkok (Thailand) durchführen.

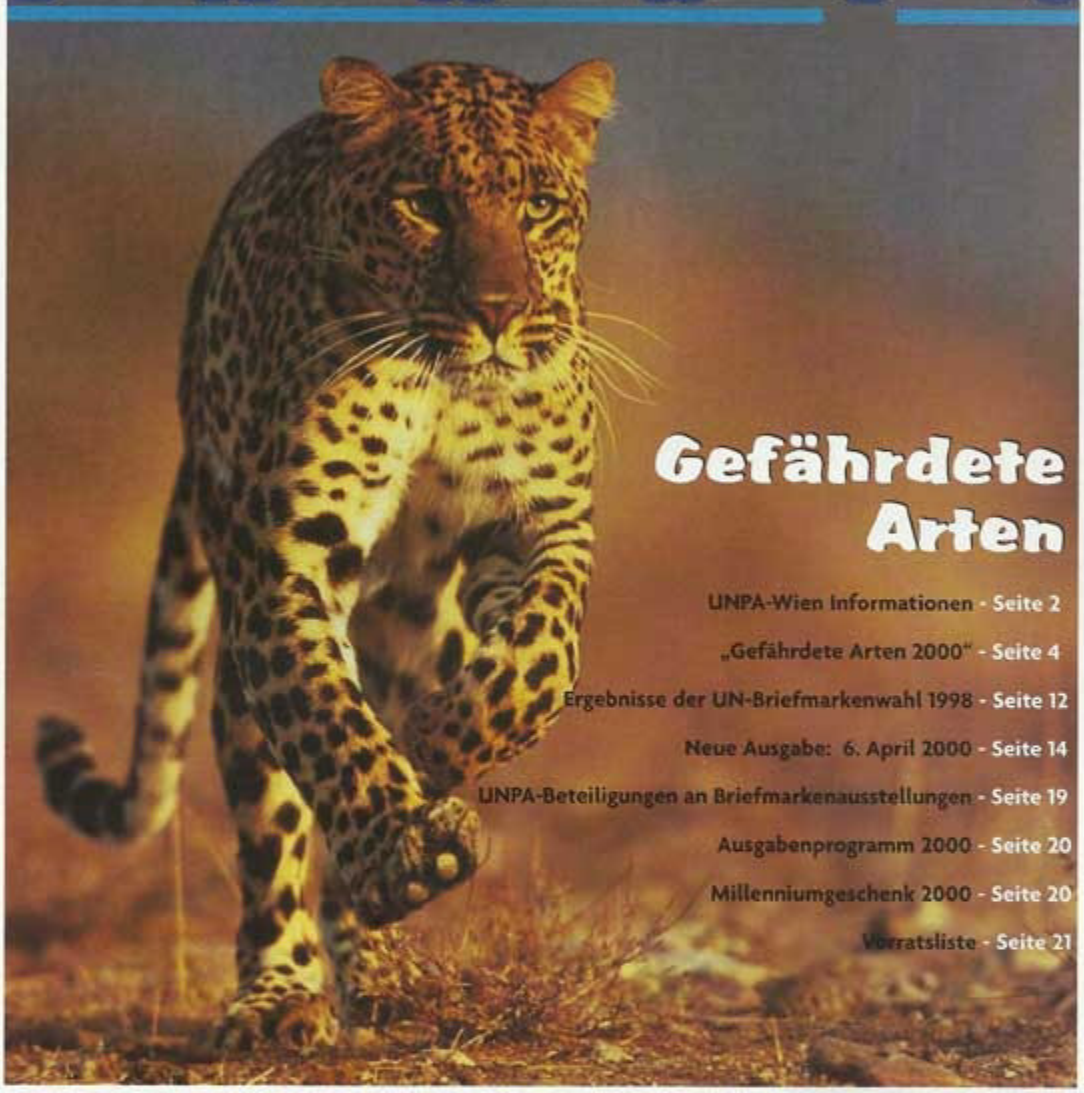
Die UNPA-Wien wird für diese Sonder-Flugpostabfertigung ebenfalls einen eigenen Sonderstempel zur Verwendung bringen, mit dem ausschließlich Sendungen, die mit Briefmarken der Vereinten Nationen in österreichischen Schilling frankiert sind, abgestempelt werden.

Zugelassen zu dieser Sonder-Flugpostabfertigung sind gewöhnliche und eingeschriebene Priority-Sendungen (bis 20g) zum Standardentgelt nach Thailand. Das Entgelt beträgt öS 13,- für gewöhnliche und öS 38,- für eingeschriebene Sendungen.

Die Briefmarken und der zwingend vorgeschriebene Leitvermerk „Grußflugpost zur Bangkok 2000" sind ausschließlich auf der rechten bzw. linken Vorderseite der Sendungen anzubringen. Rechts unten auf der Vorderseite muss der Name des Empfängers, gefolgt von den Vermerken Bangkok, poste restante, retour à l'expéditeur aufscheinen. Die Absenderangabe bzw. Adresse des Empfängers hat auf der Rückseite zu erfolgen. Beachten Sie bitte, dass auf Ihren zu Sonder-Flugpostabfertigungen eingeschickten Sendungen auf der Vorderseite „PRIORITY"-Labels aufzukleben sind.

Die für diese Sonder-Flugpostabfertigung bestimmten Sendungen sind unter Umschlag an die UNPA-Wien, Postfach 950, A-1400 Wien-Vereinte Nationen, Kennwort: Flugpost-Sonderstempel, zu schicken. Ihre Belege für die Sonder-Flugpostabfertigung „Grußflugpost zur Bangkok 2000" müssen spätestens am 6. März 2000 bei der UNPA-Wien eingelangt sein.

Inhalt



Gefährdete Arten

UNPA-Wien Informationen - Seite 2

„Gefährdete Arten 2000" - Seite 4

Ergebnisse der UN-Briefmarkenwahl 1998 - Seite 12

Neue Ausgabe: 6. April 2000 - Seite 14

UNPA-Beteiligungen an Briefmarkenausstellungen - Seite 19

Ausgabenprogramm 2000 - Seite 20

Millenniumgeschenk 2000 - Seite 20

Vorratsliste - Seite 21

Um Auskünfte wenden Sie sich bitte an:

Postverwaltung der Vereinten Nationen,
Postfach 900, A-1400 Wien-Vereinte Nationen,
Telefon von 9-15 Uhr: Vorwahl aus dem Ausland:
(0043-1) 260 60/4032 oder 4025,
Vorwahl aus Österreich: *(01) 260 60/4032 oder 4025*
Telefax aus dem Ausland: *(0043-1) 260 60/5825*
Telefax in Österreich: *(01) 260 60/5825*
Homepage: *http://www.un.or.at/unpa/index.html*
Internet-Adresse: *UNPA-Europe@unvienna.un.or.at*

Schließtage des UNPA-Schalters in der WienerUNO-City 1999

Der philatelistische Schalter der UNPA-Wien beim Checkpoint 1 des Internationalen Zentrums Wien (UNO-City), der von Montag bis Freitag täglich von **9.00** *bis* **12.00** *Uhr und von* **13.00** *bis* **16.30** *Uhr geöffnet ist, wird im Jahr 2000 an folgenden Tagen geschlossen sein:*

Feiertage: *16. März, 21. April, 24. April, 1. Mai, 12. Juni, 26. Oktober, 25. Dezember, 26. Dezember;*

Inventurtage: *25. Februar, 29. März, 26. April, 29. Mai, 28. Juni*

IMPRESSUM: MEDIENINHABER: *Postverwaltung der Vereinten Nationen, A-1400 Wien-Vereinte Nationen,* **PROJEKTMANAGMENT:** *Question and Answer, Marketingservice 1190 Wien,* **REDAKTION:** *Clarissa Fürnsinn, Deborah Goodchild, Borys Jaminskyj, Marion Langer, Joëlle Paloczek, Petra Stecher,* **ART DIRECTION:** *Marc Bednarsch,* **LITHOGRAFIE:** *Eurografik, 1230 Wien,* **DRUCK:** *Druckerei Holzhausen,* **FOTOS:** *Postverwaltung der Vereinten Nationen, PIX, Tony Stone, Okapia, Buenos Dias. Für unverlangt eingesendete Manuskripte übernehmen wir keine Haftung. Es gilt die Anzeigenpreisliste 1/96.* **ANZEIGEN MARKETING:** *Question and Answer, Marketing Service, 1190 Wien, Telefon: 0043/1/328 14 56,* **TITELFOTO:** *PIX. Gedruckt auf umweltfreundlich hergestelltem holzfrei Bilderdruck.*

GEFÄHRDETE ARTEN 2000

ÜBEREINKOMMEN ÜBER DEN INTERNATIONALEN HANDEL MIT GEFÄHRDETEN ARTEN FREILEBENDER TIERE UND PFLANZEN (CITES)

Orcinus orca *(Schwertwal, Killerwal)*

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Säugetiere*

ORDNUNG: *Wale*

FAMILIE: *Eigentliche Delphine*

Die Wale sind eine große Gruppe speziell an das Leben im Meer angepasster Säugetiere, zu der außer den Walen auch die Delphine und Tümmler gehören. Sie kommen in Süß- und Salzwasser und in allen Meeren der Erde vor. Alle Wale haben horizontale Schwanzflossen. Sie markieren ihr jeweiliges Territorium, indem sie sichtbare Wasserfontänen ausstoßen. Einige Wal- und Delphinarten, darunter auch der Schwertwal, haben Zähne im Maul. Es gibt zwei Arten von Schwertwalen:

- Wale mit festem Territorium, die sich ausschließlich von Fisch ernähren und in Herden von bis zu 100 Tieren durch die Meere ziehen und bei der Nahrungsaufnahme erheblichen Lärm verursachen, und:
- vorüberziehende Wale, die entgegen ihrer Bezeichnung das ganze Jahr über präsent sind. Zu ihrer Kost gehören auch Säugetiere. Bei dieser Art kann es vorkommen, dass sie bei der Jagd auf Robben ins seichte Wasser geraten und stranden.

Typisch für den Schwertwal ist seine hohe, breite Rückenflosse, die bei den Weibchen sichelförmig und bei den Männchen dreieckig ist. Hinter und über den Augen befindet sich je ein ovaler weißer Fleck. Die Männchen sind zwischen 8 und 10 m lang, die Weibchen zwischen 7 und 8,5 m. Sie haben eine schnabelförmige, konisch zulaufende Schnauze und breite Brustflossen. Ihre Kiefer sind beidseitig mit großen, kegelförmigen Zähnen bestückt, die nach hinten gebogen sind.

Dieses fleischfressende Meeressäugetier ist absolut nicht wählerisch und passt sich in seinen Ernährungsgewohnheiten an das in der betreffenden Jahreszeit und in der jeweiligen Region vorhandene Nahrungsangebot an. Fast kein Meereslebewesen ist vor ihm sicher: Der Schwertwal erbeutet andere zur Familie der Wale zählende Arten sowie Robben, Pinguine und andere Seevögel und frisst auch Schildkröten, Heringe und andere Fischarten. Es kommt auch vor, dass er andere Schwertwale und sogar große Walarten angreift. Er ist langlebig und gelehrig, es gibt aber nur wenige Exemplare in Gefangenschaft. Der Schwertwal wird kaum kommerziell genutzt, außer in Ländern, die Walfang zur Tran- und Fleischproduktion betreiben.

Der Schwertwal ist in allen Ozeanen heimisch und nicht ernstlich bedroht. Bei den Fischern sind Schwertwale jedoch unbeliebt, da sie den Fischfang stören, weshalb sie gelegentlich gefangen und getötet werden, allerdings nie in großer Zahl.

In CITES-Anhang II verzeichnet.

Enhydra lutris (Seeotter, Kalan)

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Säugetiere*

ORDNUNG: *Raubtiere*

FAMILIE: *Otter*

UNTERFAMILIE: *Marder*

Marder sind kleine bis mittelgroße Fleischfresser, von denen der Seeotter der größte ist. Mit seinen Schwimmhäuten, seinem dicken Schwanz und äußerst behenden Körper ist er für das Leben im Wasser und zu Lande bestens geeignet. Er hat kleine Augen und Ohren und lange Tasthaare. Alle Otter sind braun. Anders als bei den Seehunden und Walen hat der Seeotter keine Fettschicht, sondern ein dichtes, wasserundurchlässiges Fell, das ihn gegen die arktische Kälte schützt.

Der gesellige Seeotter ernährt sich hauptsächlich von Mollusken (Weichtiere). Im Gegensatz zu anderen Raubtieren hat der Seeotter keine scharfen Zähne. Sie sind abgerundet und können dadurch die Schalen von Muscheln und Seeigeln zermahlen. Zum Knacken besonders harter Schalen benutzt der Seeotter ein Werkzeug. Er legt sich im Wasser auf den Rücken und schlägt die harte Schale mit einem Stein auf, den er zuvor vom Meeresboden geholt hat. Wenn er nach Futter taucht, hebt er einen Stein auf, klemmt ihn unter die Achsel und schwimmt mit seinen mit Schwimmhäuten versehenen Hinterbeinen und dem Schwanz.

Im achtzehnten und neunzehnten Jahrhundert wurde diese Otterart wegen ihres dicken Pelzes intensiv bejagt. Am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts war der Seeotter fast ausgestorben und es bedurfte umfassender Naturschutzmaßnahmen, um die Populationen wieder aufzubauen. Heute ist der Seeotter auf den Aleuten und den Kurilen und an der nordamerikanischen Küste wieder in großer Zahl heimisch. Kleine Populationen finden sich auch im Südosten Alaskas, in British Columbia, in Kalifornien und im Staat Washington. Heute wird der Seeotter zwar nicht mehr wegen seines Pelzes gejagt, es gibt aber andere Umweltgefahren, die seinen Bestand gefährden: vor allem Ölverschmutzungen können eine Population rasch dezimieren.

In CITES-Anhang I und II verzeichnet.

Lissotis melanogaster (Schwarzbauchtrappe)

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Vögel*

ORDNUNG: *Kranichvögel*

FAMILIE: *Trappen*

Auf den ersten Blick sehen Trappen wie große Hühner oder Truthähne aus, sie gehören aber zur großen Familie der Kranichvögel. Sie sind an das Leben in weiten, trockenen Ebenen angepasst und kommen im offenen Gras- und Buschland und in den Halbwüsten Eurasiens, Afrikas und Australiens vor. Die Arten aus den nördlichsten und südlichsten Verbreitungsgebieten sind Zugvögel. Trotz ihrer gut ausgebildeten Schwingen und guten Flugfähigkeit über große Distanzen leben Trappen größtenteils am Boden und sind nur selten im Geäst zu finden. Sie ernähren sich von Gras, Kräutern und ähnlichen Pflanzen sowie von Insekten wie Schaben, Grashüpfern und Käfern. Die größeren Arten fressen auch Mäuse und Eidechsen.

Die Schwarzbauchtrappe hat einen ungefiederten Kopf mit schwarzen Flecken, an der Unterseite des Schnabels und an der Brust ist sie schwarz mit weißen Tupfen; der Hals ist bräunlich mit einem dünnen schwarzen Halsring, der von der Kehle bis zur schwarzen Brust und Unterseite reicht. Die Oberseite ist bräunlich mit dunkelbrauner Zeichnung in Rautenform; der Schwanz ist braun mit vier dunklen Querstreifen; bei geschlossenem Gefieder ist an den Außenkanten der Flügel je ein weißes Feld zu sehen. Die Männchen sind bis zu 65 cm groß, die Weibchen etwas kleiner. Die Weibchen sind leicht von den Männchen zu unterscheiden, da ihre Flecken an Kopf, Hals und Unterseite nicht schwarz sondern weißlich sind.

Diese Vogelart ist in den afrikanischen Savannen von Senegal und Gambia über Äthiopien und Botswana bis zur südafrikanischen Ostküste heimisch und kommt in diesen Gebieten auch häufig vor. Sie wird von arabischen Falknern zur Ausbildung ihrer Falken verwendet und für diese Zwecke gezüchtet.
Diese Trappenart gilt derzeit nicht als bedroht und kommt in den meisten Teilen ihres Verbreitungsgebiets häufig vor.

In CITES-Anhang II verzeichnet.

(Flusspferd, Nilpferd)

Hippopotamus amphibius

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Säugetiere*

ORDNUNG: *Paarhufer*

FAMILIE: *Flusspferde*

Flusspferde sind massige Säugetiere und echte Wasserbewohner, die dem Leben im Wasser hervorragend angepasst sind. Sie wirken ruhig und gelassen, doch kämpfen vor allem männliche Tiere oft heftiger als andere Tiere. Dabei fügen sie ihren Widersachern mit ihren Zähnen schwere Wunden zu, die sichtbare Narben auf ihrer dicken Haut hinterlassen. Als Drohgebärde reissen sie ihr Maul weit auf und zeigen dabei ihre Zähne und die Innenseite ihres Mauls. Sie können auch dem Menschen gefährlich werden.

Das Hippopotamus amphibius ist ein riesiges, massiges, kurzbeiniges Tier, das über drei Tonnen wiegen kann. Es hat einen mächtigen Kopf und ein extrem breites Maul. Sein Hals ist kurz und sein Körper tonnenförmig, sein Bauch reicht bis knapp über den Boden. Seine Ohren, Augen und Nasenlöcher sind so angeordnet, dass sie über der Wasseroberfläche zu liegen kommen, wenn das Tier unter Wasser ist. Es hat lange gebogene Eckzähne und verlängerte Schneidezähne. Die Haut ist fast nackt und bildet Wülste am Nacken und an den Schultern. Das Flusspferd ist von einheitlich graubrauner Farbe, das Weibchen unterscheidet sich optisch nur durch seine geringere Größe vom Männchen.

Flusspferde leben ausschließlich in Afrika südlich der Sahara. Ihr Lebensraum sind Flüsse, Seen und von Quellen gespeiste Tümpel, die von Grasland umgeben sind. In der Abenddämmerung verlassen sie das Wasser und begeben sich auf genau definierten Pfaden auf ihre Grasplätze, die oft kilometerweit von ihrem Gewässer entfernt sind. Sie sind reine Pflanzenfresser und ernähren sich von Gras und Wasserpflanzen. Sie sind sehr gefräßig und vertilgen in einer einzigen Nacht bis zu 60 kg pflanzlicher Nahrung.

Diese Tierart ist in den Flüssen und Seen Afrikas noch immer weit verbreitet, seine Zahl geht jedoch überall dort zurück, wo der Mensch seine traditionellen Weideflächen in Felder verwandelt. In vielen Gegenden machen auch Wilderer Jagd auf Flusspferde, deren Fleisch sehr begehrt ist, und auch lange Trockenzeiten können den Bestand dezimieren.

In CITES-Anhang III verzeichnet

(Löffler)

Platalea leucorodia

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Vögel*

ORDNUNG: *Stelzvögel*

FAMILIE: *Ibisvögel*

Die Löffler sind leicht an ihrem löffelförmigen Schnabel zu erkennen. Die wichtigsten Arten dieser Familie sind der Weiße Löffler und der Rosa Löffler. Andere, in Afrika, im Fernen Osten und in Australien heimische Arten werden oft dem Weißen Löffler zugezählt.

Der Weiße Löffler ist, wie schon sein Name sagt, fast ganz weiß mit schwarzen Beinen und schwarzem Schnabel, der an seinem Ende einen gelben Fleck aufweist. Der Vogel ist von der Schwanzspitze bis zur Schnabelspitze etwa 85 cm lang. Ausgewachsene Vögel haben am Halsansatz einen gelben Ring und eine Federhaube. Jungvögel haben gelegentlich schwarze Spitzen an den Flügeln. Im Flug sind sie leicht von weißen Reihern zu unterscheiden, da sie mit ausgestrecktem Hals fliegen. In der Brutzeit geben sie manchmal brummende Geräusche von sich.

Die wichtigsten Brutgebiete des Weißen Löfflers sind das Donaudelta, der Süden Jugoslawiens und Albaniens sowie Südspanien. Kleinere Brutkolonien gibt es auch in Ungarn und Österreich. Überraschenderweise finden sich auch in den nordöstlichen Niederlanden drei kleine Brutkolonien, also in beträchtlicher Entfernung von ihrem Hauptverbreitungsgebiet. Löffler ernähren sich von Insekten und Larven, Fischlaich, kleinen Krustentieren und Weichtieren, die sie fangen, indem sie ihren Schnabel im Wasser hin- und herbewegen.

Der starke Rückgang im Bestand der Löffler ist hauptsächlich auf den Verlust von Brutstätten durch Landerschließung und den massiven Einsatz von Insektiziden zurückzuführen. Der Löffler ist jedoch in weiten Teilen seines Verbreitungsgebiets geschützt, und die kleinen Kolonien in Nordwesteuropa scheinen sich sogar allmählich zu vergrößern. Die zunehmenden Fuchspopulationen sind inzwischen eine größere Bedrohung für den Fortbestand des Löfflers als die Aktivitäten des Menschen.

In CITES-Anhang II verzeichnet.

(Koskorobaschwan)

Coscoroba coscoroba

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Vögel*

ORDNUNG: *Gänsevögel*

FAMILIE: *Enten und Gänse*

Zur Familie der Enten und Gänse gehören auch die Schwäne. Diese Vögel leben in Wassernähe und ernähren sich von Pflanzen, Fischen und kleinen wirbellosen Wassertieren. Die Schwäne gehören zur Unterfamilie der Schwanenvögel.

Der Koskorobaschwan ist 90 bis 115 cm lang. Sein Kopf ist weiß, der Schnabel rosa, breit und abgeflacht; sein weißes Gefieder weist an den äußeren Flugfedern schwarze Spitzen auf. Die Schwanzfedern sind ebenfalls weiß, die Beine rosa mit sehr großen Füßen. Der Koskorobaschwan legt seine Eier am Rand des Wassers im Seegras ab, die flaumigen Küken sind grauweiß mit schwarzgrauer Musterung an Kopf und Rücken.

Der Koskorobaschwan, der sich von Fisch und Wasserinsekten, gelegentlich auch von Seegras ernährt, kommt nur in Südamerika vor. Er brütet in Südargentinien und Südchile und überwintert in Nordargentinien, Südbrasilien, Nordchile, Südparaguay und Uruguay. Es gibt vermutlich nur noch einige Tausend Exemplare dieser Vogelart, ihr Bestand scheint aber nicht weiter abzunehmen. Sie wird von der örtlichen Bevölkerung als Fleischlieferant bejagt, eine weitere Gefahr für ihr Überleben ist die Verschmutzung der Gewässer. Der Koskorobaschwan wird kaum international gehandelt, da er sich leicht halten und züchten läßt.

In CITES-Anhang II aufgeführt.

Pan paniscus *(Zwergschimpanse, Bonobo)*

SYSTEMATISCHE STELLUNG	
KLASSE:	*Säugetiere*
ORDNUNG:	*Herrentiere*
FAMILIE:	*Menschenaffen*

Die Zwergschimpansen oder Bonobos leben sowohl am Boden als auch in Bäumen, verbringen die meiste Zeit jedoch am Boden des Waldes. Sie sind aber auch geschickte Kletterer und springen von Baum zu Baum. Die Zwergschimpansen kommunizieren untereinander und bedienen sich dabei eines beachtlichen Wortschatzes. Sie sind erheblich geschwätziger und lauter als Gorillas. Sie verfügen außerdem über eine vielfältige Mimik und Gestik.

Der Bonobo ist ein ausgesprochen elegantes Tier. Er hat einen relativ schlanken Körper, längere Arme als Beine und ein schwarzes Fell. Über Kopf und Körper gemessen ist er zwischen 50 und 60 cm lang und wiegt zwischen 25 und 40 kg. Sein Gesicht ist schwarz und unbehaart, manchmal mit Schnurrbart. Seine Lippen sind rosa bis schmutzig rot. Hände und Füße sind lang und schmal; zwischen Männchen und Weibchen gibt es keine auffälligen Unterschiede.

Diese Menschenaffenart lebt in losen Gemeinschaften, die sich anderen Gruppen anschließen oder sich wieder auflösen. Die Zwergschimpansen sind vorwiegend nachtaktiv. Wie Gorillas werden auch sie in der Abenddämmerung aktiv; sie bewegen sich und fressen bis etwa Mittag, dann ruhen sie sich aus. Am Nachmittag folgt eine zweite Aktivitätsphase und nach einer weiteren Mahlzeit gehen sie in der Morgendämmerung schlafen. Ihre Kost besteht aus verschiedenen Früchten und Nüssen, Blättern, Schößlingen und Rinde sowie aus Eiern und Insekten. Manchmal fressen sie auch kleine Affen, junge Antilopen und Vögel.

Die Bonobos sind nicht durch internationalen Handel, sondern durch die Zerstörung ihres angestammten Lebensraums und durch Wilderer bedroht. Auch politische Instabilität, Aufstände und die sich daraus ergebende weite Verbreitung von Schußwaffen gefährden den Fortbestand dieser Tierart.

In Anhang I des CITES aufgeführt.

(Smaragdwaran)

Varanus prasinus

SYSTEMATISCHE STELLUNG	
KLASSE:	*Kriechtiere*
ORDNUNG:	*Echsen*
FAMILIE:	*Warane*

Der Smaragdwaran gehört zu den kleineren Arten dieser Gattung, die 36 verschiedene Spezies umfasst. Seine Körperlänge, die zu über der Hälfte aus dem Schwanz besteht, beträgt nicht mehr als 75 cm. Allerdings zählt der Smaragdwaran zu den am schönsten gefärbten Arten seiner Gattung. Sein Rücken kann zwar auch schwarz sein, doch hat er meist eine braune bis leuchtend grüne Färbung mit schmalen schwarzen Ringen oder Reihen augenähnlicher Muster, die im Schulterbereich am auffälligsten sind. Die Unterseite ist weißgelb bis blassgrün. Wie alle Warane hat auch der Smaragdwaran einen länglichen Hals, gut ausgebildete Beine und einen langen Schwanz, Augenlider, die sich schließen können, und eine gespaltene Zunge (wie bei Schlangen). Warane sind gute Schwimmer.

Das Verbreitungsgebiet des Smaragdwarans ist Papua Neuguinea und Indonesien (Irian Jaya), doch weiß man wenig über die Größe der Population. Er kommt auch in Nordaustralien (im Norden der Halbinsel Cape York) vor, wo er bereits als selten gilt. Diese Waranart wird nur selten in Gefangenschaft gehalten. Über ihre Ernährungsgewohnheiten ist wenig bekannt. Je nach ihrer Größe fressen Warane Insekten, Weichtiere, Amphibien und Eidechsen, größere Exemplare fangen auch Vögel und kleinere Säugetiere.
Warane legen jeweils 10 bis 60 Eier in Klumpen ab, entweder in natürlichen Vertiefungen oder sie graben selbst kleine Löcher. Sie bedecken die Eier mit pflanzlichem Material, um die Bruttemperatur konstant zu halten.

Viele Waranarten werden vom Menschen zu verschiedensten Zwecken genutzt, sowohl als Nahrung als auch wegen ihrer Haut, die in der Lederindustrie sehr gefragt ist. Alle Waranarten wurden 1975 in den CITES-Anhang II aufgenommen, mit Ausnahme des berühmten Komodowarans, der schon länger in CITES-Anhang I verzeichnet ist.

In Anhang II des CITES aufgeführt.

(Krokodilschwanz-Höckerechse)

Shinisaurus crocodilurus

SYSTEMATISCHE STELLUNG	
KLASSE:	*Kriechtiere*
ORDNUNG:	*Echsen*
FAMILIE:	*Höckerechsen*

Die Krokodilschwanz-Höckerechse ist ausschließlich in einem sehr kleinen Gebiet der autonomen Region Guangxi Chinas auf Berghängen zwischen 200 und 500 m Seehöhe beheimatet, hauptsächlich in der Provinz Hoshen. Sie lebt in und nahe bei klaren Gewässern mit geringer Strömung und bevorzugt Tümpel in Immergrünen- oder Bambuswäldern mit Farnen und humusreichem Boden, in denen Lianen bis etwa einen Meter über der Wasseroberfläche herunterreichen und für Feuchtigkeit gesorgt ist.
Diese Echsenart ist tagaktiv und schläft nachts. In der Abenddämmerung klettern die Tiere auf die herunterhängenden Äste, halten sich an ihnen fest und lehnen ihren Schwanz darauf. So schlafen sie bis zum Morgengrauen. Die einheimische Bevölkerung nennt sie „Eine sehr schläfrige Echse", da sie sich im Schlaf kaum stören lässt. In der Regel lebt in einem solchen Tümpel nur ein Tier, nur ihn Gegenden mit besonders reichlichem Nahrungsangebot sieht man gelegentlich zwei oder drei Exemplare schlafend im Astwerk über einem Tümpel.
Wie viele tiefe Schläfer wachen sie nur langsam auf. Nach Sonnenaufgang beginnen sie sich in aller Ruhe nach Nahrung umzusehen und erreichen erst gegen 10 Uhr vormittags ihr normales Aktivitätsniveau. Abends und früh morgens kann man sie leicht fangen, tagsüber jedoch sind sie äußerst flink und verschwinden bei jeder Störung schnell im Tümpel. Sie können bis zu einer halben Stunde unter Wasser bleiben, dann müssen sie an die Oberfläche, um Luft zu holen, ihr Körper bleibt jedoch im Wasser wie beim Krokodil, daher auch ihr Name. Im Winter halten sie eine Art Winterschlaf, wenn die Temperatur unter 10°C fällt, doch sie kommen hervor, wenn die Sonne scheint und ihren Ruheplatz wärmt.
Ihre Nahrung besteht hauptsächlich aus Wasserinsekten, sie fressen aber auch Körner, Kaulquappen und Grashüpfer. Die **Shinisaurus crocodilurus** ist ovovivipar. Das bedeutet, dass sich die Jungen in ihrem Ei im Körper des Weibchens entwickeln und nur kurze Zeit nach dem Ablegen der Eier schlüpfen. Die Jungen sind bei der Geburt knapp 5 cm lang und wiegen 2 bis 4 Gramm.

Die Krokodilschwanz-Höckerechse ist derzeit nicht bedroht, sie muss aber wegen ihrer geringen Verbreitung und ihrer Abhängigkeit von klarem Wasser geschützt werden.

In CITES-Anhang II verzeichnet.

Ursus arctos

(Braunbär, Grizzlybär)

SYSTEMATISCHE STELLUNG	
KLASSE:	*Säugetiere*
ORDNUNG:	*Raubtiere*
FAMILIE:	*Bären*

Vom Ursus arctos, dem Braunbären, wurden viele Unterarten beschrieben. In jüngsten Publikationen wird jedoch nur mehr zwischen dem **Ursus a. horribilis**, dem Grizzlybären, und dem **Ursus a. middendorffi**, dem Kodiakbären, sowie vier Unterarten in Eurasien unterschieden. Dem Grizzlybären sagt man nach, das wildeste und gefährlichste Säugetier Nordamerikas zu sein. Seinen Namen „Grizzlybär" erhielt er wegen seines „grizzly" (=grauen) Fells, wegen seines furchteinflößenden Wesens (engl. „grisly": schrecklich) wird er auch „Grislybär" genannt.

Bären sind Allesfresser, also sowohl Pflanzen- als auch Fleischfresser. Ihr schlechtes Sehvermögen gleichen sie durch einen ausgezeichneten Gehör- und Geruchssinn aus. Im Kampf knurren und brüllen sie. Sie haben einen gemächlichen, schlenkernden Gang, bei dem sie ihren herabhängenden Kopf von Seite zu Seite schwingen. Sie können sich aber auch sehr rasch fortbewegen und ohne weiteres einen Schwarzbären einholen. Braunbären sind außerdem gute Schwimmer.

Braunbären sind mit einer Körperlänge von 150 bis 470 cm mittel- bis sehr groß; ihre Höhe am Widerrist beträgt 80 bis 150 cm, ihr Gewicht 65 bis 780 kg. Über den Schultern haben sie einen deutlich ausgeprägten Buckel. Ihr Gesicht hat ein breites, konkaves Profil. Trotz ihres Namens können Braunbären auch schwarz bis rötlich oder graubraun bis silbergrau sein.

Genaue Zahlen über die weltweite Bärenpopulation liegen nicht vor. Schätzungen zufolge gibt es 20.000 Braunbären in Kanada, 12.000 in Alaska und 700 bis 1.000 in den USA ohne Alaska. Was die vier Unterarten in Eurasien betrifft, soll es 100.000 Bären in der Russischen Föderation und 9.600 bis 10.810 an anderen Standorten geben.

Die größte Gefahr für den ausgewachsenen Braunbären ist der Mensch. Menschen töten Bären aus Sport oder für ihren Lebensunterhalt, aber selten zur Verteidigung ihres Lebens oder ihres Besitzes. Eine weitere Bedrohung besteht in der Zerstörung ihres Lebensraums und der Ausweitung der menschlichen Siedlungs-

tätigkeit. Normalerweise meidet der Bär jede Störung, für isolierte Populationen vor allem in Westeuropa ist es jedoch oft schwierig, solchen Störungen auszuweichen. Die amerikanischen Populationen dieser Spezies sind in CITES-Anhang II verzeichnet, die Bestände in Bhutan, Indien, Mexiko und in der Mongolei in Anhang I.

In Anhang II/I des CITES aufgeführt.

(Südanden-Hirsch, Huemul)

Hippocamelus bisulcus

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Säugetiere*

ORDNUNG: *Paarhufer*

FAMILIE: *Hirsche*

Der Südanden-Hirsch lebt als Einzelgänger oder in kleinen Gruppen von zwei oder drei Tieren, in der beide Geschlechter vertreten sind. Paare bleiben meist das ganze Jahr über zusammen. In der Brunft schlägt das männliche Tier mit dem Geweih gegen Bäume und Büsche, es gibt Duftmarken ab, legt Drohverhalten und Kampflust gegen andere männliche Tiere an den Tag und gibt kurze, lachende Laute von sich.

Der Huemul ist ein kräftig gebauter Hirsch von bis zu 90 cm Höhe mit großen Ohren und einem dicken Fell. Nur die männlichen Tiere tragen ein Geweih. Dieses ist verzweigt und bis zu 30 cm lang. Das Fell ist dunkelbraun und nimmt im Winter eine graubraune Färbung an. Die Oberseite des Kopfes ist dunkelbraun mit weißen Flecken um den Äser, an der Spitze des Unterkiefers befindet sich ein weißer Fleck und am Hals ist das Fell weißlich. Jungtiere kommen ohne Flecken zur Welt.

Diese Hirschart eignet sich hervorragend für unwegsames Gelände in Feuchtwäldern, wo die Tiere verschiedene Gräserarten und Blätter von Büschen und kleinen Bäumen fressen. Sie kommen in verstreuten Populationen von Mendoza in Argentinien bis zur Magellanstraße in Chile vor. In Chile gibt es wahrscheinlich weniger als 1000 Exemplare, in Argentinien nur mehr einige Hundert.

Der Huemul hat wenige natürliche Feinde, unter ihnen vor allem der Bergpuma, der gelegentlich ein Jungtier reisst. Der ständige Rückgang im Bestand der Art ist hauptsächlich auf menschliche Faktoren zurückzuführen, etwa die Ausweitung der Weide- und Forstwirtschaft. Eine Konkurrenz für Nutztiere wie Rinder, Ziegen und die Wildwirtschaft stellt der Südanden-Hirsch nur sehr begrenzt dar. Eine weitere Bedrohung ist die Jagd zur Fleischbeschaffung. Der relativ kleine Hirsch kann auch von wildernden Haushunden angegriffen und getötet werden. Angesichts dieser Bedrohungen ist der Huemul in CITES-Anhang I verzeichnet.

In Anhang I des CITES aufgeführt.

(Leopard)

Panthera pardus

SYSTEMATISCHE STELLUNG

KLASSE: *Säugetiere*

ORDNUNG: *Raubtiere*

FAMILIE: *Katzen*

Leoparden sind hochspezialisierte Katzen mit abgerundetem Kopf und nur wenigen Zähnen. Sie verfügen über stark ausgebildete Eckzähne und scharfe Backenzähne. Die Tiere können brüllen und haben einen frei beweglichen Stimmapparat.

Der Leopard hat eine Schulterhöhe von 70 cm. Sein Körper (ohne Schwanz) ist 1,25 m lang und er wiegt zwischen 50 und 80 kg. Er hat ein dickes, weiches, eher kurzes Fell mit vielen in Rosetten angeordneten schwarzen Flecken auf lederfarbenem bis gelblich braunem Hintergrund, die an der Brust Streifen bilden. Aus der Ferne verschmelzen die Farben zu einem einheitlichen Grau. Der Leopard hat einen langen Schwanz ohne Haarbüschel am Ende. In Gegenden mit wenigen Bäumen ist sein Fell heller, in bewaldeten Gebieten sind die Flecken dunkler.

Der Leopard ist an die verschiedensten Lebensräume angepasst und sowohl in den dichten Wäldern als auch in den Gebirgsgegenden Ostafrikas heimisch. Er findet sich in fast ganz Afrika mit Ausnahme der nördlichen und südlichen Wüsten und in fast allen Ländern Asiens. In Europa gibt es Leoparden in Armenien und Georgien. Sie machen Jagd auf verschiedene Vogelarten und mittelgroße Säugetiere, können aber auch Fische fangen.

Obwohl Leoparden oft Haus- und Nutztiere reissen, haben sie dennoch auch eine nützliche Funktion, da sie die Zahl der Tiere, die erntereife Felder verwüsten, in Grenzen halten. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Erhaltung des natürlichen Gleichgewichts der Affenpopulation.

In den sechziger und siebziger Jahren war der Leopard in mehreren Teilen seines Verbreitungsgebiets durch den Pelzhandel ernstlich bedroht, doch seit in der Öffentlichkeit ein verstärktes Natur- und Umweltbewußtsein eingetreten ist und der Pelzhandel durch CITES beschränkt wurde, ging der Pelzhandel stark zurück. Heute stellt das Bevölkerungswachstum die größte Gefahr für das Überleben der Leoparden dar.

In den meisten Verbreitungsgebieten ist er streng geschützt, doch nach wie vor in CITES-Anhang I verzeichnet.

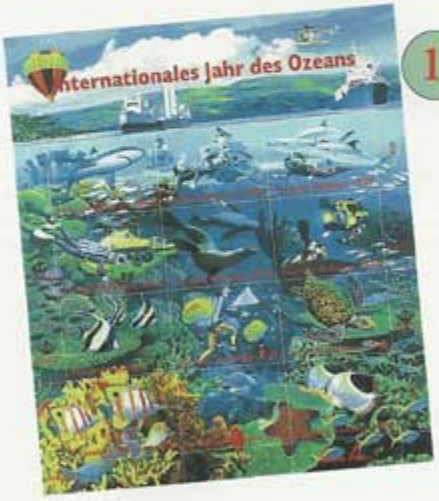
In Anhang I des CITES aufgeführt.

Rege Beteiligung bei der UN-Briefmarkenwahl 1998

Wie schon in den vergangenen Jahren war auch diesmal die Beteiligung an der bereits traditionellen Wahl der schönsten UN-Briefmarke des vergangenen Jahres sehr hoch und übertraf die 3.000er-Barriere. 3.107 Leser unseres Philatelie-Journals „Faszination" haben gültige Stimmzettel für die Wahl der schönsten UN-Briefmarke des Jahres 1998 eingeschickt. Leider gab es wegen Mehrfachnennungen wieder einige Hundert ungültige Stimmzettel. Allen, die sich an der Wahl der schönsten UN-Briefmarke 1998 beteiligt haben, möchte die UN-Postverwaltung ihren ganz besonderen Dank aussprechen, haben sie doch damit ihr Interesse an den Briefmarken der Vereinten Nationen bekundet. Ihre Treue ist für die UNPA ein Ansporn, den vielen UN-Philatelisten auch in Zukunft Briefmarken zu präsentieren, die den künstlerischen und drucktechnischen Ansprüchen gerecht werden, jedoch gleichzeitig auch innovative Elemente aufgreifen und Themen behandeln, die sowohl für den reinen UN-Sammler, als auch für den Motivsammler von Interesse sind.

Die Wahl der schönsten UN-Briefmarke des Jahres 1998 brachte folgendes Ergebnis: mit 18,96 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen siegte der Wiener Kleinbogen der Ausgabe „Internationales Jahr des Ozeans" vom 20. Mai 1998, der sich aus insgesamt 12 Briefmarken mit dem Nennwert von jeweils öS 3,50 zusammensetzt. Die zwölf Briefmarken ergeben ein einheitliches Bild und haben das Meer in den Tropen zum Thema. Der Entwerfer der siegreichen Briefmarken war Yuan Lee (China), der seit 1987 in New York lebt und bereits über 100 Briefmarken für mehrere Länder entwarf. Der Kleinbogen „Internationales Jahr des Ozeans" wurde im Vierfarben-Offset-Lithodruck und zwei Sonderfarben von Joh. Enschedè Stamps Security Printers B.V. (Niederlande) gedruckt.

Das Ergebnis: 1. bis 10. Platz



1. Platz: 12 x öS 3,50 *„Internationales Jahr des Ozeans"* **18,96 %**

2. Platz: US$ 0,33 *„Schloss Schönbrunn"* **11,46 %**

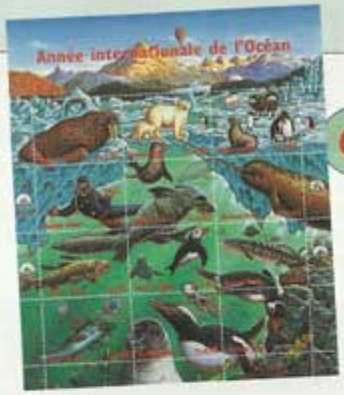
3. Platz: öS 3,50 *„Schloss Schönbrunn"* **9,17 %**

4. Platz: öS 22,00 *„Regenwälder" (Block)* **8,59 %**

5. Platz: *„Regenwälder" (Block)* Sfr 3,00 **8,46 %**

Zählt man die Prozentzahlen der einzelnen Briefmarken zusammen, so ergibt sich folgende Reihung in der Beliebtheitsskala der UN-Briefmarken- und Ganzsachenausgaben für das Jahr 1998:

1. Platz:	„Internationales Jahr des Ozeans"	31,90 Prozent
2. Platz:	„Schloss Schönbrunn"	28,26 Prozent
3. Platz:	„Regenwälder"	21,79 Prozent
4. Platz:	„Gefährdete Arten"	6,02 Prozent
5. Platz:	„Dauerserie"	4,40 Prozent
6. Platz:	„Ganzsachen"	3,19 Prozent
7. Platz:	„Friedenssicherung"	2,90 Prozent
8. Platz:	„Menschenrechte"	1,54 Prozent



6. Platz: *„Internationales Jahr des Ozeans"*
12 x Sfr 0,45 **7,24 %**

„Internationales Jahr des Ozeans" Platz 7
12 x US$ 0,32 **5,70 %**

„Regenwälder" (Block) Platz 8
US$ 2,00 **3,44 %**

9. Platz: *„Gefährdete Arten"*
4 x öS 7,00 **3,35 %**

„Schloss Schönbrunn" Platz 10
US$ 0,60 **3,22 %**

Doch nun zu den zehn glücklichen Gewinnern unserer schönen Preise.

Den ersten Preis, jeweils die Jahressammelmappen mit UN-Briefmarken der Dienststellen Wien, Genf und New York aus den Jahren 1997, 1998 und 1999, die Sammelmappen „Gefährdete Arten" aus den Jahren 1997, 1998 und 1999 sowie die Sammelmappen „Flaggenserie" der Jahre 1997, 1998 und 1999 haben gewonnen:

Manfred S. Pallas, Hammarskjoeldring 125, D-60439 Frankfurt am Main
Oskar Wawruschka, Idlhofgasse 32/15, A-8020 Graz
Roman Wilkonsky, Výstavní 20, CZ-70900 Ostrava

Die vier Gewinner des zweiten Preises, der sich jeweils aus den entsprechenden Sammelmappen der Jahre 1998 und 1999 zusammensetzt, sind:

Karl-Heinz Warnke, Augustastraße 22, D-40721 Hilden
Karl-Heinz Artmann, Am Pastorat 9, D-33758 Strukenbrock
Bruna Morlacchi, Via Adamello 14, I-24068 Seriate/Bergamo
Josef Walzi, Tröpolach 108, A-9631 Jenig

Und schließlich noch die drei Gewinner der dritten Preise, aller Sammelmappen aus dem Jahr 1999, sind:

Elfriede Klinger, Wurlitzergasse 74/1/7, A-1160 Wien
Henri van Leent, J.v.Oldenbarnveltlaan 36, NL-2651 DD Berkel Rodenrijs
Christian Kurjat, Albert-Einstein-Straße 73, D-02625 Bautzen

Wir gratulieren den Gewinnern zu ihren schönen Preisen, die ihnen in Kürze zugeschickt werden.

Natürlich wird es auch die Wahl der schönsten UN-Briefmarken des Jahres 1999 geben. Sollten Sie dieses Mal bei der Preisverleihung leer ausgegangen sein, so versuchen Sie ihr Glück im nächsten Jahr. Vielleicht sind dann Sie einer der glücklichen Gewinner.

Bis dahin wünschen wir Ihnen viel Freude mit den Briefmarken der Vereinten Nationen.

NEUE AUSGABE: 6. April 2000

Am 6. April 2000 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen (UNPA) eine Serie von zwölf Gedenkbriefmarken herausgeben, die diesmal wieder gefährdeten Tieren gewidmet sind. Es ist dies die achte Ausgabe der mehrjährigen UNPA-Briefmarkenserie, die erstmals am 3. März 1993 erschien und mit der darauf aufmerksam gemacht wird, dass gefährdete Tier- und Pflanzenarten auf der ganzen Welt geschützt werden müssen.

Beschreibung der Briefmarken

Die UNPA wird drei Kleinbogen zu je 16 Briefmarken herausgeben, jeweils einen in jeder der drei Währungen. Jeder Bogen wird vier verschiedene gefährdete Arten darstellen, die Ausgabe zeigt also 12 Arten. Die postfrischen Briefmarken werden als ganze Bogen zu 16 Briefmarken oder als Zusammendruck-Viererblock erhältlich sein.

Die Briefmarken wurden von Joh. Enschedé Stamps Security Printers B.V. (Niederlande) auf beschichtetem, mit synthetischem, tropengeeignetem Klebstoff auf gummiertem Briefmarkenpapier von hoher Qualität (ca. 102 g) ohne Wasserzeichen in folgenden Werten und Mengen hergestellt:

Format: 39,2 mm breit und 28,6 mm hoch		
öS 7,-/ € 0,51	2.192.000 Briefmarken	(137.000 Bogen)
Sfr 0,90	1.952.000 Briefmarken	(122.000 Bogen)
US$ 0,33	1.960.000 Briefmarken	(122.500 Bogen)
Zähnung: 12 1/2 x 13 1/4		

Die KÜNSTLER und ihre ENTWÜRFE

öS 7,-/ € 0,51-Briefmarken:

Diese vier Briefmarken wurden von Lori Anzalone (USA) entworfen. Sie besuchte die Parson's School of Design, an der sie den Master of Arts im Fach Illustration erwarb. Die seit 1983 als selbständige Illustratorin tätige Künstlerin hat sich auf die Darstellung von Tieren, Pflanzen, Landschaften und Lebensmitteln für die Werbung, die Verpackungsindustrie und wissenschaftliche Fachliteratur spezialisiert. Sie hat auch zwei Kinderbücher illustriert. Der Künstlerin waren Ausstellungen in der Society of Illustrators in Los Angeles und New York und im Art Directors Club von New Jersey sowie Artikel in der Zeitschrift Creativity gewidmet. Ihre Arbeiten wurden außerdem für die Wanderausstellung der Society of Illustrators of Annual American Illustration 1997/98 ausgewählt. Ihre Liebe zur Natur und ihren Geschöpfen ist ausschlaggebend für die Wahl ihrer Motive. Lori Anzalone entwarf auch die 32 Cent-Briefmarke „Gefährdete Arten" 1997.

Auf den öS 7,-/ € 0,51-Briefmarken sind folgende gefährdete Arten dargestellt:

Leopard	**Weißer Löffler**
Südanden-Hirsch	**Schwertwal**

Sfr 0,90-Briefmarken:

Die Genfer Werte wurden vom Amerikaner Robert Hynes entworfen. Er studierte an der Corcoran School of Art in Washington, D.C., und erwarb an der Universität von Maryland ein Doktorat der bildenden Künste. Seit mehr als 20 Jahren malt er Naturszenen, und seine großen Wandbilder sind im Smithsonian Museum of Natural History und im National Zoo in Washington, D.C., ausgestellt. Seine Arbeiten werden immer wieder in der Zeitschrift National Geographic abgedruckt. Hynes illustrierte The Secret World of Animals, das vom Kinderbuchrat und dem Nationalen Verband der Lehrer für Naturwissenschaften zum Buch des Jahres gekürt wurde. Aus seiner Hand stammen bereits Briefmarken der Ausgabe „Gefährdete Arten" 1998.

Auf den Sfr 0,90-Briefmarken sind folgende Arten dargestellt:

Flusspferd	**Koskorobaschwan**
Smaragdwaran	**Seeotter**

33 Cent-Briefmarken:

Die vier 33 Cent-Briefmarken wurden von der Kanadierin Suzanne Duranceau entworfen.

Die in Montreal geborene Designerin wuchs in ihrer Heimatstadt auf, in der sie auch ihre Ausbildung erhielt. 1972 schloß sie ihr Studium am CEGEP in St. Laurent ab; dann ging sie als Autodidaktin an die School of Fine Arts in Montreal, wo sie von 1972 bis 1975 Malerei und Radierung studierte. Nach einem Jahr beim renommierten kanadischen National Film Board, wo sie Trickzeichnung studierte, entdeckte sie die Illustration. Ihr künstlerisches Interesse erstreckt sich auf die unterschiedlichsten Bereiche, von Zeitschriften, Büchern, Werbung und Plakaten bis zu Kinderbüchern, mit denen sie erstmals eine breitere Öffentlichkeit auf sich aufmerksam machte. Sie erhielt zahlreiche Preise für ihre Illustrationen und war in rund 30 Gruppenausstellungen in Kanada, den Vereinigten Staaten und Europa vertreten. Sie entwarf auch Briefmarken für die UNO-Ausgabe „Gefährdete Arten" 1998.

Auf den 33 Cent-Briefmarken sind folgende gefährdete Arten dargestellt:

Braunbär	**Schwarzbauchtrappe**
Krokodilschwanz-Höckerechse	**Zwergschimpanse**

Randinschriften

Auf jedem Bogen erscheinen vier Randinschriften - zwei auf dem linken und zwei auf dem rechten Randstreifen. Sie bestehen aus dem Emblem der Vereinten Nationen sowie dem CITES-Emblem. Dazwischen steht die Jahreszahl „2000". Ein Copyright-Symbol erscheint links unten auf jedem Bogen.

Auf dem oberen und unteren Randstreifen jedes Bogens sind die Silhouetten verschiedener gefährdeter Tierarten abgebildet. Die Gestaltung der Randstreifen bleibt während der mehrjährigen Serie einheitlich. Die Illustration in den Bogenecken ändert sich jedes Jahr entsprechend den auf den drei verschiedenen Bogen dargestellten gefährdeten Arten.

Der Briefmarkenhintergrund ist in einem beige Farbton gehalten, die Randinschriften sind schwarz.

Bogenformat

Auf jedem Bogen zu 16 Briefmarken sind jeweils vier verschiedene gefährdete Arten in Viererblocks dargestellt.

Bogengestaltung

Die Bogen wurden von Rocco J. Callari, einem Mitarbeiter der Vereinten Nationen, gestaltet, der auch die Randillustrationen entwarf.

Verkaufsmodalitäten

Die Briefmarken sind als ganze Bogen zu 16 Briefmarken oder als Zusammendruck-Viererblocks erhältlich.

Ersttagsstempel

Am 6. April 2000 werden im Internationalen Zentrum Wien, im Palais des Nations in Genf und am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York folgende Ersttagsstempel in Verwendung stehen:

WIEN

GENF

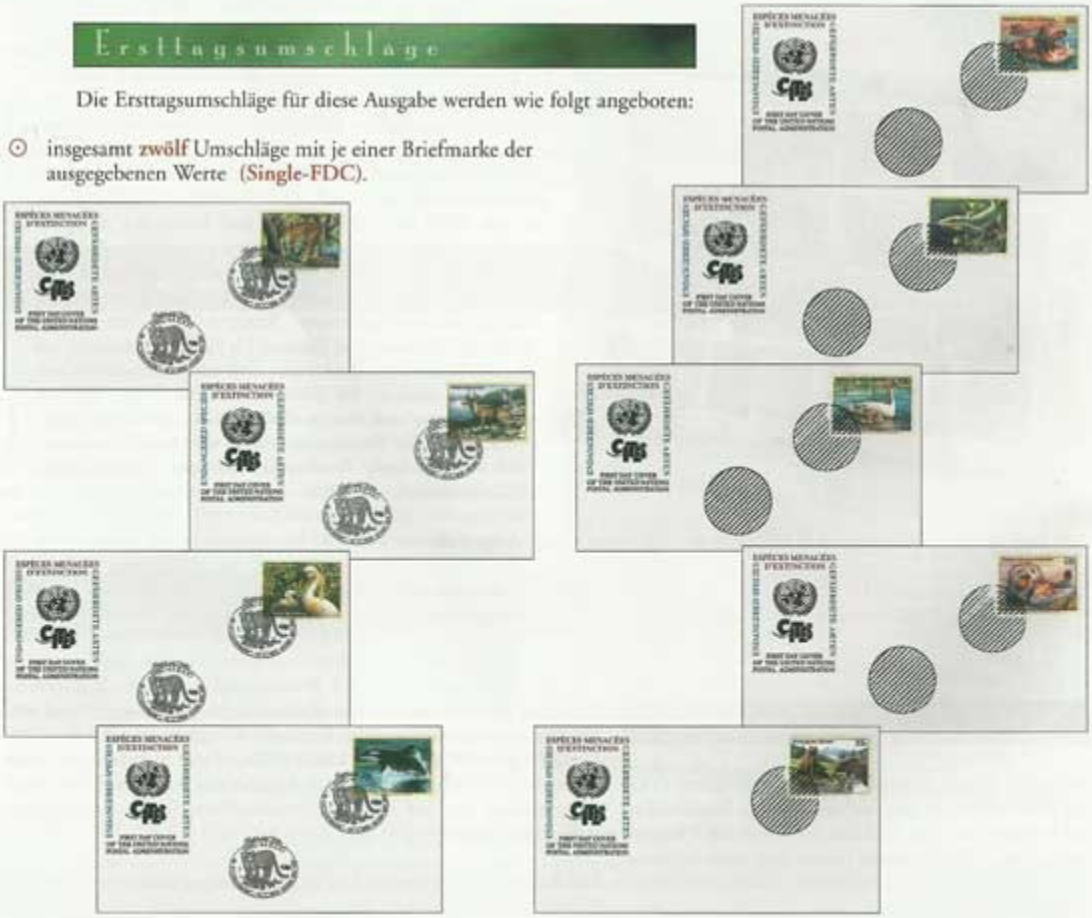
NEW YORK

Der Entwurf des Wiener Stempels stammt von Maria Schulz, Österreich

Ersttagsumschläge

Die Ersttagsumschläge für diese Ausgabe werden wie folgt angeboten:

- insgesamt **zwölf** Umschläge mit je einer Briefmarke der ausgegebenen Werte **(Single-FDC)**.



⊙ insgesamt drei Umschläge mit jeweils einem Viererblock mit Randinschrift für jede Währung (Block-FDC).

⊙ ein amtlicher Ersttagsumschlag im Großformat mit den drei verschiedenen Zusammendruck-Viererblocks mit den entsprechenden Stempeln aus Wien, Genf und New York (Trio-FDC).

⊙ insgesamt drei Umschläge mit jeweils einem Viererblock ohne Randinschrift für jede Währung (Combo-FDC).

⊙ insgesamt drei amtliche Ersttagsumschläge im Großformat mit jeweils einem ganzen Briefmarkenbogen einer Währung, entsprechend abgestempelt (Kleinbogen-FDC).

VERVOLLSTÄNDIGEN Sie Ihre Sammlung „GEFÄHRDETE ARTEN"

Wir möchten Sie darauf hinweisen, dass die Ausgaben von 1993-1999 der „Gefährdeten Arten" derzeit noch vorrätig sind und mittels beiliegendem Bestellschein angefordert werden können!

JAHRESSAMMELMAPPE „GEFÄHRDETE ARTEN 2000"

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen bringt außerdem am 6. April 2000 die Jahressammelmappe „Gefährdete Arten 2000" mit den postfrischen Zusammendruck-Viererblocks heraus.

Jeder der zwölf vom Aussterben bedrohten Arten sind darin eigene Blätter gewidmet. Das Album enthält außerdem Informationen in deutscher, französischer und englischer Sprache, und jede Briefmarke ist von farbenprächtigen Fotos der betreffenden Art umrahmt. Wir machen darauf aufmerksam, dass die Briefmarken der Ausgabe „Gefährdete Arten" **nicht in den Jahressammelmappen enthalten** sein werden, die im weiteren Verlauf des Jahres 2000 herausgegeben werden.

Die Briefmarken sind im Album nicht befestigt, die dazu nötigen Streifen sind jedoch im Lieferumfang enthalten.

Jahressammelmappe „Gefährdete Arten" mit TRIO-Ersttagsstempel

Da die Jahressammelmappe **„Gefährdete Arten 2000"** Briefmarken in allen drei Währungen enthält, wird sie auch mit eingeklebten und dem jeweils dazugehörigen Wiener, Genfer und New Yorker Ersttagsstempel (6. April 2000) gestempelten Briefmarken angeboten.
Diese Praxis wird bis zum Auslaufen der Serie beibehalten.

AMTLICHE MAXIMUMKARTEN

Die Postverwaltung der Vereinten Nationen bringt am 6. April 2000 außerdem die neunzehnte amtliche Maximumkartenserie heraus. Für jeden der drei ausgegebenen Viererblocks wird eine eigene Maximumkarte aufgelegt, es sind also insgesamt drei Maximumkarten. Wie schon in den vergangenen Jahren wird der jeweilige Viererblock auf die dazu passende Maximumkarte - die mit Fotos der auf den Briefmarken abgebildeten Arten illustriert ist - aufgeklebt und mit dem dazugehörigen Ersttagsstempel aus Wien, Genf bzw. New York abgestempelt.

Wir machen darauf aufmerksam, dass postfrische Maximumkarten nicht erhältlich sind.

Nächste Briefmarkenausgabe der VEREINTEN NATIONEN

Am 30. Mai 2000 wird die Postverwaltung der Vereinten Nationen einen Satz von sechs Gedenkbriefmarken zum Thema **„Unsere Welt im Jahr 2000"** mit den Nennwerten öS 7,-/€0,51, öS 8,-/€ 0,58, Sfr 0,90, Sfr 1,10 bzw. US$ 0,33 und US$ 0,60 herausgeben.

LETZTER Verkaufstag

Der 13. Februar 2000 ist der letzte Verkaufstag der am 13. Februar 1998 ausgegebenen „Flaggenserie".

Der 17. März 2000 ist der letzte Verkaufstag der am 19. März 1999 ausgegebenen Briefmarken „Erbe der Welt - Australien".

Neuer Sloganstempel

Am 6. März 2000 kommt im Internationalen Zentrum Wien, im Palais des Nations in Genf und am Sitz der Vereinten Nationen in New York ein neuer Sloganstempel zum Einsatz. „2000 - Internationales Jahr für eine Kultur des Friedens" wird den Slogan „Eine Welt ohne Armut" ablösen, der noch bis zum 3. März 2000 in Verwendung stehen wird.

Nachstehend finden Sie die Stichtage, an denen die Belege zur Ersttagsstempelung eingelangt sein müssen:

a) Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in österreichischer Währung sind an folgende Anschrift zu richten:

Postverwaltung der Vereinten Nationen, Sloganstempeldienst, Postfach 950, A-1400 Wien-Vereinte Nationen
Stichtag: 3. März 2000

b) Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in Schweizer Währung sind an folgende Anschrift zu richten:

Administration postale des Nations Unies, Flamme publicitaire, Palais des Nations, CH-1211 Genf
Stichtag: 3. März 2000

c) Belege mit Briefmarken der Vereinten Nationen in US-Dollar sind an folgende Anschrift zu richten:

United Nations Postal Administration, P.O. Box 1568, Grand Central Station, New York, N.Y. 10163-1568, USA
Stichtag: 3. März 2000

2000 INTERNATIONALES JAHR FÜR EINE KULTUR DES FRIEDENS

2000 ANNÉE INTERNATIONALE DE LA CULTURE DE LA PAIX

2000 INTERNATIONAL YEAR FOR THE CULTURE OF PEACE

Belege, die nach dem oben angegebenen Datum einlangen, werden mit dem Sloganstempel abgestempelt; anstelle des Datums der ersten Verwendung des Sloganstempels wird jedoch das tatsächliche Datum der Abstempelung aufscheinen. Die Versandhüllen sind deutlich mit dem Hinweis „Neuer Slogan" zu versehen.

UNPA-BETEILIGUNG AN BRIEFMARKENAUSSTELLUNGEN

Die UNPA-Wien (bis inklusive Juni 2000):

5. - 11. März
BRNO 2000
Brünn, Tschechische Republik

16. - 18. März
Internationale Briefmarkentage
München, Deutschland

1. April
NUMIPHIL
Wien, Österreich

11. - 15. April
Senior Aktuell
Wiener Stadthalle
Wien, Österreich

29. April - 1. Mai
WÜBA 2000
Würzburg, Deutschland

6. - 7. Mai
KIEL 2000
Kiel, Deutschland

12. - 14. Mai
13. Internationale Briefmarken-Messe
Essen, Deutschland

30. Mai - 4. Juni
WIPA 2000
Wien, Österreich

20. - 25. Juni
NABA 2000
St. Gallen, Schweiz

Nähere Informationen erteilt auf schriftliche Anfrage: Postverwaltung der Vereinten Nationen, Postfach 900 - Internationales Zentrum Wien, A-1400 Wien - Vereinte Nationen

Die UNPA-Genf (bis inklusive Mai 2000):

10. - 12. März
MILANOFIL 2000
Mailand, Italien

7. - 9. April
LYON 2000
Lyon, Frankreich

5. - 7. Mai
PHILEURO 2000
Brüssel, Belgien

5. - 8. Mai
PHILEXJEUNES
Annecy, Frankreich

22. - 28. Mai
THE STAMP SHOW 2000
London, Großbritannien

Nähere Informationen erteilt auf schriftliche Anfrage: Administration postale des Nations Unies, Palais des Nations, CH-1211 Genève 10

VORLÄUFIGES AUSGABENPROGRAMM 2000

(Änderungen vorbehalten)

1. Januar
Internationales Jahr der Danksagung 2000
US$ 0,33, Sfr 0,90, öS 7,00/ € 0,51
(in Bogen zu 20 Briefmarken)

6. April
Gefährdete Arten
US$ 0,33, Sfr 0,90, öS 7,00/ € 0,51
(in Bogen zu 16 Briefmarken)
3 Maximumkarten
Jahressammelmappe „Gefährdete Arten 2000"

30. Mai
Unsere Welt im Jahr 2000
US$ 0,33, US$ 0,60, Sfr 0,90, Sfr 1,10,
öS 7,00/ € 0,51, öS 8,00/ € 0,58
(in Bogen zu 20 Briefmarken)

7. Juli
55 Jahre Vereinte Nationen
US$ 0,33, US$ 0,55, Sfr 0,90, Sfr 1,40,
öS 7,00/ € 0,51; öS 9,00/ € 0,65
Gedenkblocks zu US$ 1,00, Sfr 2,30, öS 16,00 /
€ 1,16 (in Bogen zu 20 Briefmarken)

19. September
Die Vereinten Nationen im 21.Jahrhundert
US$ 0,33, Sfr 0,45, öS 3,50/ € 0,25
(in Bogen zu 6 Briefmarken)

6. Oktober
Erbe der Welt - Spanien
US$ 0,33, US$ 0,60, Sfr 0,90, Sfr 1,10,
öS 4,50/ € 0,33, öS 6,50/ € 0,47
(in Bogen zu 20 Briefmarken)
3 Briefmarkenheftchen

9. November
Flüchtlinge (Nominalwerte Sfr + öS/ € derzeit noch nicht bekannt)
US$ 0,33, US$ 0,60, Sfr 0,00, Sfr 0,00,
öS 0,00/ € 0,00, öS 0,00/ € 0,00
(in Bogen zu 20 Briefmarken)
Erinnerungskarte
Jahressammelmappe 2000

Millennium-geschenk

Wie schon in der letzten Faszination angekündigt, hat die UNPA für Sie ein ganz spezielles Treuegeschenk ausgesucht. Dieser Ausgabe ist eine Postkarte beigelegt, die nur in limitierter Auflage verfügbar und mit dem Poststempel vom 1.1.2000 versehen ist.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit diesem einzigartigen Geschenk der UNPA.

Sloganstempel 2000

6. März - 29. Dezember:
2000: INTERNATIONALES JAHR FÜR EINE KULTUR DES FRIEDENS

UNPA-WIEN WIEDER IN MÜNCHEN VERTRETEN

Vom 16. bis zum 18. März 2000 öffnen die im Zweijahresrhythmus stattfindenden Internationalen Münchner Briefmarkentage im MOC Veranstaltungscenter München-Freimann ihre Pforten. August Wahn und sein Team, die seit Jahren mit der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen eine der bestorganisierten philatelistischen Veranstaltungen in Deutschland auf die Beine stellen, haben auch in München der Philatelie einen kräftigen Impuls gegeben.

Die diesjährigen Internationalen Münchner Briefmarkentage, bei denen die UNPA-Wien selbstverständlich vertreten sein wird, stehen unter dem Motto „Sammeln, weil's Spaß macht" und bieten somit nicht nur etwas für den versierten Spezialisten, sondern mindestens ebenso viel Attraktives für den Hobby-Philatelisten.

Die UNPA wird an ihrem Verkaufs- und Informationsstand in München ihre gesamte aktuelle Produktpalette anbieten, wozu auch als Ausstellungssouvenir eine „Weiße Karte" gehört, und einen Erinnerungsstempel verwenden.

150 JAHRE

ÖSTERREICHISCHE BRIEFMARKE

Briefmarken - Weltausstellung

Austria Center/Wien · 30. 5. - 4. 6. 2000

ERLEBEN
Sie Philatelie live.

Rechnen Sie mit Internationalität, was die Qualität der ausgestellten Exponate betrifft. Freuen Sie sich auf den sprichwörtlichen Wiener Charme, was das umfangreiche Fest- und Rahmenprogramm angeht.

Wien und die WIPA 2000 freuen sich auf Sie.

WIPA 2000

Info-Hotline: 01/585 32 00 e-mail: wipa@vip.at Homepage: http://www.wipa.at

Post BankAustria ÖSD Österreichische Staatsdruckerei AUSTRIAN AIRLINES telekom austria